

Einnahmen um 45 Millionen höher an als die erste Aufstellung. Für das Rechnungsjahr 1911/12 wird ein Ueberschuß von 59 Millionen vorgezogen. — Das Budget für 1912/13 weist einen Ueberschuß von rund 14 Millionen auf und sieht einen Kredit von 33 Millionen für den Volksschulunterricht vor, eine Erhöhung des Kriegsbudgets um 20 Millionen sowie ein Mehr an Ausgaben von 11 1/2 Millionen Lire für öffentliche Arbeiten, ungeteilt die für durch das Erdbeben von 1908 entstandenen Schäden eingekehrt 16 Millionen, für welche die besonderen Einnahmen aus dem Steuergesetzgebungen bestimmt sind, sowie 31 Millionen Lire außerordentlicher Ausgaben, die im Budget der öffentlichen Arbeiten festgesetzt sind.

1. Dezember. Die Verteilung des Heeres.

Nach offiziellen Berechnungen sind gegenwärtig in Italien 385-000 Mann unter den Fahnen, davon 85-000 in Tripolis. Daher bleiben für die Heimat 300-000 Mann gegen 240-000 bis 270-000 Normalbestand.

14. Dezember. Die Regierung hat bis zum 31. Dezember einen weiteren außerordentlichen Kredit von 25 Millionen für den Tripolitaniſchen Feldzug angeſetzt.

21. Dezember. (Kammer.) Die Wahlrechtskommission nimmt zwei Artikel an, die das Stimmrecht für Analphabeten über 30 Jahre und für gebiente Leute verlangen.

VIII.

Römische Kurie.

1. Januar. Neujahrsgratulationen.

Der „*Osservatore Romano*“ veröffentlicht folgende Liste der Fürsten, die dem Papst zum neuen Jahre gratulierten: Kaiser Franz Josef, Kaiser Wilhelm II., Sultan Mehmed, der König von Sachsen, der König Alfons von Spanien, die Könige von Schweden, Norwegen, Belgien und Portugal, die Königinmutter Maria Christina, der Prinzregent Luitpold von Bayern, die Großherzogin-Regentin von Luxemburg, der Herzog Philipp von Orleans und die Gräfin d'Eu (Orleans). Bemerkenswert ist, daß der „*Osservatore*“ Manuel II. noch als König von Portugal bezeichnet.

2. Januar. Die trennenden Dogmen der Orientalen.

Der „*Osservatore Romano*“ veröffentlicht die Enzyklika des Papstes an die Delegierten der apostolischen Erzbischöfe von Syon, Alexandria, Mesopotamien, Persien, Arabien und Ostindien über die Frage der Wiedervereinigung der griechischen mit der römischen Kirche. Der Papst ermahnt daran, daß seine Vorgänger von Gregor IX. bis Leo XIII. nicht unversucht ließen, den unheiligen Streit aus der Welt zu schaffen. Er habe dieselbe Schussucht, wie sie Leo XIII. in der Enzyklika des Jahres 1894 ausgesprochen habe, kürzlich habe nur ein Artikel in der Zeitschrift „*Roma e l'Oriente*“ Anlaß zu schwerem Label gegeben. Dort sei gesagt worden, das Dogma über den Ausgang des heiligen Geistes ginge nicht aus den Worten der Evangelien hervor und werde durch den Glauben der